

Antrag

der **Fraktion DIE LINKE.**

Thema: **Birkhuhn-Artenhilfsprogramm im Erzgebirge umsetzen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert:

über die infolge der Empfehlungen des „*Berichts und Maßnahmenplans zum Programm ‚Biologische Vielfalt 2020‘ (vom Oktober 2017)*“, Unterrichtung des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) vom 20. März 2018, Drs 6/12857¹, ergriffenen Sofortmaßnahmen und Maßnahmen für die Erarbeitung eines „Artenhilfsprogramms Birkhuhn“ im Erzgebirge zu berichten und

1. ein durch das SMUL für verbindlich zu erklärendes **Programm zum Birkhuhnschutz** (Artenhilfsprogramm) im Erzgebirge unverzüglich gemeinsam mit den interessierten Umweltverbänden zu entwickeln und rasch umzusetzen,
2. dabei eine hinreichend große und zusammenhängende **Schutzgebietskulisse abzugrenzen und in Kern- und Umgebungszonen** mit jeweils sinnvollen Maßnahmen zum Birkhuhnschutz (Kernzonen mit Balzplätzen und Hennenrevieren und Umgebungszonen mit Reserve- und Verbindungsräumen) **aufzugliedern**,
3. perspektivisch den Zweckverband **Naturpark „Erzgebirge/ Vogtland“** in die Lage zu versetzen, als Träger der forstbezirksübergreifenden Maßnahmen zum Schutz des Birkhuhns im Rahmen des Artenhilfsprogramms koordinierend tätig zu werden,
4. darzustellen, welche **Vor- und Nachteile sowie Synergien sich aus dem Projekt MOOREVITAL** im Hinblick auf die Erhaltung von Birkhuhnhabitaten ergeben können und in diesem Sinne steuernd in den weiteren Projektvollzug einzugreifen.

Dresden, 28. Juni 2018

- b.w. -

Rico Gebhardt
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Die Umwelt- und Naturschutzverbände *Verein Sächsischer Ornithologen e.V.*, Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband Sachsen e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Sachsen e.V., Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. und der Landesverband Sächsischer Angler e.V. haben mit Schreiben vom 7. März 2018 an alle Fraktionen im Sächsischen Landtag eine umfassende Darstellung des Zustandes des Birkhuhns im Erzgebirge aus ihrer Sicht geliefert. Dabei bemängeln sie u.a. die zersplitterten Initiativen für das Birkhuhn und die „nicht von einem einheitlichen Leitbild getragenen, willkürlich wirkenden Einzelmaßnahmen der Forstbezirke vor Ort“. Sie fordern die umgehende Erarbeitung und Umsetzung eines Artenhilfsprogramms für das Birkhuhn, mit dem Schwerpunkt „des einheitlichen, verbindlichen Managements ausreichend großer Birkhuhnlebensräume auf den Landeswaldflächen im Erzgebirge“. Die bislang ergriffenen Maßnahmen konnten vielleicht den Abwärtstrend stoppen, aber es ist „lediglich eine langsame Erholung zu erwarten“.²

Perspektivisch sollte der Zweckverband Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ in seiner Eigenschaft als *Nationale Naturlandschaft*³ über die bereits bestehende Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des Staatsbetriebes Sachsenforst, der Tourismusverbände und des Naturparks beim Sächsischen Umweltministerium hinaus in die Lage versetzt werden, auch als Träger der forstbezirksübergreifenden Maßnahmen zum Schutz des Birkhuhns im Rahmen des Artenhilfsprogramms koordinierend tätig zu werden. Das bietet in zweierlei Hinsicht Vorteile: Einerseits können die *Nationalen Naturlandschaften* gestärkt werden, andererseits besteht die Chance, eine sachgerecht übergreifende Lösung zu schaffen. Dazu ist der Naturpark im Vorfeld finanziell dabei zu unterstützen, eine Stelle für eine fachlich versierte Person zu diesem Zweck zu schaffen und dauerhaft in dem Artenschutzprojekt zu beschäftigen. Anders als in Sachsen werden beispielsweise in Thüringen die *Nationalen Naturlandschaften* prominent beworben und übernehmen in größerem Umfang auch praktische Aufgaben im Gebietsschutz und der Öffentlichkeitsarbeit.⁴

Nach den Ergebnissen des „*Berichts und Maßnahmenplans zum Programm ‚Biologische Vielfalt 2020‘*“ sind im Rahmen der „Erarbeitung von flächenscharfen Maßnahmenkonzepten für ausgewählte Vogelarten und Vogelschutzgebiete“ und dem „Starten neuer Artenschutzprojekte/ -programme“ (Ziffern 1.3, 4.2, 4.4) die Erarbeitung eines „Artenhilfsprogramms Birkhuhn“ und Sofortmaßnahmen vorzusehen.

In der Lausitz ist in den Jahren bis 2007 ein Birkhuhnbestand durch Nichtstun zugrunde gegangen: Die vorhandenen Biotope wurden durch den Braunkohletagebau abgebaggert, Ersatzlebensräume wurden nicht im erforderlichen Umfang geschaffen. Trotz anhaltender und deutlicher Mahnungen sowie konkreter Handlungsanleitungen im Rahmen eines Artenschutzprojektes für das Birkhuhn konnte das Erlöschen der einst vitalsten und einzigen Flachlandpopulation Nordostdeutschlands des Birkhuhns nicht aufgehalten werden.

„Der Birkhuhnbestand der einst vitalsten und einzigen Flachlandpopulation Nordostdeutschlands ist [seit] dem Jahr 2007 als reproduzierende Population erloschen. Das aktuelle Vorkommen einzelner Tiere lokalisiert sich weiter im Ostteil (Ostheide) des Truppenübungsplatzes Oberlausitz und den Bereichen des Hermannsdorfer Reviers östlich an den Tagebau Nochten angrenzend. Der Bestand

dieser seltenen Raufußhuhnart befindet sich auf dem niedrigsten Stand in der dargelegten Historie. Die Zählungen seit 1993 ergaben eine stetig sinkende Anzahl an Tieren. Von 2003 auf 2004 vollzog sich ein erheblicher Rückgang der Population auf wenige Einzeltiere, die aber in beiden Flächen der Teilpopulationen bis heute nachweisbar sind. Das Vorkommen der Art bleibt nun schon 10 Jahre auf einem sehr niedrigen Niveau, jährlich gibt es Nachweise, wird die Tierart beobachtet. Das hatten wir so nicht erwartet und es veranlasst uns, die Arterhaltung und -entwicklung, die Lebensräume im Blick zu behalten.“ (Brozio, Tenne, Schröder (2016): Was muss zum Erhalt des Birkhuhns in der Muskauer Heide getan werden? (Arbeitstitel und Entwurf) S. 9; unveröffentlicht))

Keiner der Vorschläge zur Biotopgestaltung aus dem Jahr 2006 wurde bis 2016 umgesetzt.

„Im Rahmen der Aufgaben der Naturschutzstation Weißwasser und der Unteren Naturschutzbehörde wurde ein Plan zur Biotopgestaltung erarbeitet (Schreiben vom 26.04.2006, Landratsamt des Niederschlesischen Oberlausitzkreises). Nach Angaben der Leiterin kam bisher [bis 2016] keine der acht geplanten Maßnahmen zur Umsetzung!“ (ebd., S. 14)

Dasselbe Schicksal sollte nicht auch die Birkhuhnpopulation im Erzgebirge treffen.

¹ Online unter:

http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=12857&dok_art=Drs&leg_per=6&pos_dok=0&dok_id=undefined.

² SMUL (2018): Beantwortung der Kleinen Anfrage „Erfolg der Maßnahmen zum Schutz des Birkhuhns“, KIANfr Wolfram Günther GRÜNE 03.05.2018 Drs 6/13296 online unter:

http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=13296&dok_art=Drs&leg_per=6&pos_dok=1&dok_id=undefined

³ <http://www.nationale-naturlandschaften.de/gebiete/naturpark-erzgebirgevogtland/>.

⁴ <https://www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/nnl/MeineNatur/index.aspx>, bspw. <https://www.naturpark-thueringer-wald.eu/naturpark-verband/wir-ueber-uns/>